Anekdote von einer Bananenwoche

Obwohl das Unternehmen nichts mit Bananen zu tun hat

Um es vorwegzunehmen habe ich am Abend vor dieser Woche ein Restaurant besucht, wo ich mir den Magen verdorben hatte. Bereits in der Nacht im Hotel kam es zu Komplikationen. An Schlaf war nicht zu denken, weil alles in mir rumorte. Mehr mag ich nicht mitteilen.

Aber was tun ? In dieser Woche musste ein neuer Bericht für dieses Unternehmen realisiert werden. Das Ganze abbrechen ? Auf den Auftrag verzichten ?

Die Vorbereitungen waren abgeschlossen. Es gab Vorgespräche und Lösungsvorschläge. Wir haben uns für einen Vorschlag entschieden. Der CEO hat es genehmigt und nun war ich in dieser besagten Woche vor Ort. Also habe ich auf die Zähne gebissen und mich trotz diesen Umständen und körperlichen Beschwerden an die Arbeit gemacht.

Aber was hat das mit Bananen zu tun ? Nun, mir viel nichts Besseres ein, als mich mit Bananen zu versorgen und mich davon eine ganze Woche lang zu ernähren. Es hat mir immerhin geholfen und mein Magen, als auch der Darm haben sich zunehmend beruhigt. Zum Glück hatte ich einen kleinen Projektraum für mich allein und konnte in Ruhe arbeiten und mein Unbehagen verbergen. Erst am Ende der Woche habe ich den Abteilungsleiter informiert, wie es um mich

stand. Er war überrascht, dass ich mich doch recht tapfer gehalten hatte. Meine Arbeit konnte ich demnach fristgerecht abliefern.

Aber um welches Unternehmen handelte es sich ? Es handelt sich um ein weltweit führendes Unternehmen für die Entwicklung und Produktion von Schreibflüssigkeiten für Schreibfarben, Markierungs-, Faserschreiber- und Textmarkertinten. Damit könnte man Bananen malen. Das Unternehmen selbst stammt aber nicht aus einer Bananenrepublik, sondern hat seinen Sitz in Deutschland.

Aber welcher Bericht wurde umgesetzt ? Es ging um einen Bericht für Auftragsbestände, wo offene, zu quittierende und zu kommissionierende Aufträge und deren Warenausgänge von Lieferungen und den nachfolgenden Fakturen auf einen Blick dargestellt wurden. Und zwar mengen- und wertmässig, sowie täglich für den laufenden Monat und für eine Vorschau für die nächsten Monate.

Fazit: Eigentlich hätte ich die Aktion abbrechen müssen, bei meinem desolaten Gesundheitszustand. Trotzdem habe ich das Ganze ausgeführt, weil ich streng und diszipliniert zu mir selbst war. Genau darum geht es manchmal. Nicht aufgeben, trotzdem weitermachen, keine Ausreden finden und immer am Ball bleiben. So bleibt man sich selbst treu und andere danken es dir am Ende. Am Ende gab es auch noch einen Folgeauftrag.

PS: Das Restaurant mit dem schlechten Essen habe ich nicht mehr besucht und habe es auch nicht weiterempfohlen. Und lange Zeit danach habe ich auch keine Bananen mehr gegessen. Es war des Guten einfach zu viel. Aber ich habe mich gut erholen können.

(Deutschland, Ludwigshafen, Woellner Group, Dokumental GmbH, CEO, Open Orders Reporting)

#Selbstzweifel #Selbstdisziplin #Selbstvertrauen